

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 51 (1953)

Heft: 2

Artikel: Das Kraftwerk Oberaar

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-210068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

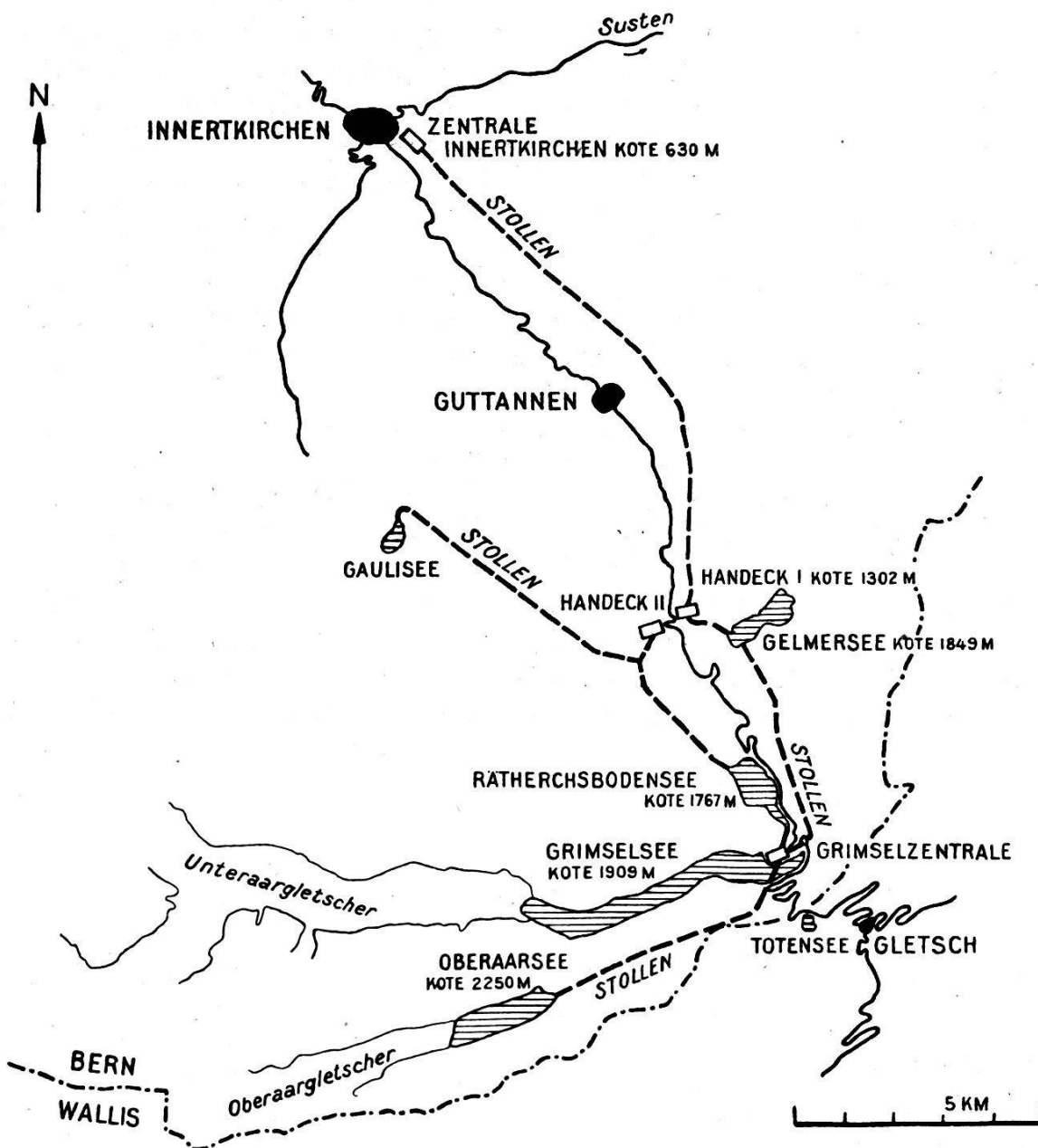
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kraftwerk Oberaar

Bn. Die großen Kraftwerke Innertkirchen und Handeck I und II, deren Maschinen vom Grimselsee mit 100 Millionen m³, dem Rätherichsbodensee mit 27 Millionen m³, dem Gelmer See mit 13 Millionen m³ und dem Gaulisee mit 3 Millionen m³ Stauinhalt genährt werden und im Mittel zusammen 1 Milliarde Kilowattstunden pro Jahr erzeugen, sind bereits seit zwei Jahren im Betrieb. Der fortwährend zunehmende Energiebedarf im Winter veranlaßte die Oberhasliwerke noch während der Fertigstellung der oben erwähnten Arbeiten, nach weiteren Staumöglichkeiten im Grimselgebiet Umschau zu halten. Bereits im Frühjahr 1949 konnte den zuständigen Behörden ein Projekt für ein neues Kraftwerk mit Stausee auf der Oberaaralp eingereicht werden und wenig später wurde bereits mit den Bauarbeiten begonnen.



Das Projekt sieht die Anlage eines Staubeckens von 58 Millionen m³ Inhalt, oberhalb der Grimsel auf dem Gebiet der Oberaaralp vor, das durch eine 105 m hohe und 525 m lange Schwergewichtsmauer aus Beton von 500 000 m³ Inhalt abgeschlossen wird. Der jährliche Wasserzufluß aus dem nur 21 km² großen Einzugsgebiet der Oberaar beträgt 38 Millionen m³, die zur Füllung des Stausees benötigten weiteren 20 Millionen m³ werden dem Grimselsee entnommen und in den Oberaarsee hinaufgepumpt. Das dadurch dem Grimselsee fehlende Wasser wird vom neugestauten Totensee aus, der 20 Millionen m³ aufweist, durch einen Stollen dem Grimselsee zugeführt.

Vom Stausee Oberaar, der 2250 m über Meer liegt, führt ein 4,5 km langer Zuleitungsstollen von 2,6 m Durchmesser zum Wasserschloß westlich der Grimselpaßhöhe, von wo das Wasser durch einen 1,6 km langen gepanzerten Druckschacht von 1,65 m Durchmesser unter dem Grimselsee hindurch einer neuen Zentrale Grimsel zugeleitet wird. Diese neue, vollständig unterirdische Zentrale wie Handeck II und Innertkirchen kommt unmittelbar unterhalb der großen Grimselstaumauer zu liegen. Das in der Zentrale Grimsel ausgenützte Wasser fließt durch einen kurzen Unterwasserkanal in den Rätherichsbodensee und wird hierauf durch die Zentrale Handeck II und Innertkirchen nochmals ausgenützt. Das Kraftwerk Oberaar ist ein reines Winterkraftwerk. Die Energieproduktion, eingerechnet die Vermehrung der Produktion der unterhalb liegenden Kraftwerke, beträgt 220 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Die Baukosten sind auf 95 Millionen Franken veranschlagt, die von den Bernischen Kraftwerken, den Städten Basel, Zürich und Bern, als Bauherren aufzubringen sind.

Für die Bauinstallationen wurden in kürzester Zeit im Sommer 1949 eine Werkstraße von etwa 6 km Länge von der Grimselpaßhöhe nach Oberaar gebaut und gleichzeitig eine Seilbahn für den Arbeiter- und Lebensmitteltransport zwischen Grimselospiz und dem Bauplatz eingerichtet. Der Zementtransport, es handelt sich um rund 150 000 Tonnen Zement, wird durch eine besonders starke Seilbahn besorgt, die über die Siedellücke mit der Bahnstation Oberwald im Goms direkt verbunden ist und täglich etwa 4000 Tonnen befördern kann.

Das Werk, dessen Bauphase gegenwärtig sehr interessant ist, wird im Herbst 1953 teilweise und im Herbst 1954 voll dem Betrieb übergeben werden können.

VII^e Congrès international des Géomètres

Propos du trésorier

Le Comité permanent, réuni à Stockholm en juillet 1948, décida que la Fédération internationale des Géomètres tiendrait son VII^e Congrès en 1949 et confia à la Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières la tâche de l'organiser.